

**Begrüßung des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler zum Festakt
anlässlich des 20jährigen Bestehens des Instituts für kulturelle Infrastruktur
Sachsen am 12. Mai 2014 im Plenarsaal des Sächsischen Landtags**

Exzellenz,
sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,
verehrter Herr Kuratoriumsvorsitzender,
liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete,
Herr Landrat,
Herren Oberbürgermeister,
verehrte Mitglieder des konsularischen Korps,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Schirmherr dieser Veranstaltung freue ich mich sehr, Sie anlässlich des 20jährigen Bestehens des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen im Sächsischen Landtag begrüßen zu können. Zugleich erfüllt es mich mit ganz besonderer Freude, dass es dem Kuratorium des Institutes gelungen ist, meinen verehrten Kollegen, Herrn Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert, als Festredner unseres Festaktes zu gewinnen. Angesichts meiner tiefen persönlichen Verbundenheit mit diesem Land und seiner Kultur bewerte ich das Engagement des Bundestagspräsidenten und seine Anwesenheit an unserer Seite ausgesprochen hoch.

Ich will dem nicht vorgreifen, aber zumindest auf die außerordentlich große gemeinsame Schnittmenge hinweisen, die die Initiativen des Sächsischen Landtages mit denen des Instituts, seines Direktors Dr. Matthias Theodor Vogt und des Kuratoriums, verbindet. Das Stichwort „Kulturraum Mitteleuropa“ bringt das gemeinsame Anliegen aus meiner Perspektive recht genau auf den Punkt. Dabei umfasst der Begriff „Kulturraum Mitteleuropa“ nicht allein die Kultur im engeren Sinne, sondern bindet unsere Geschichte und unsere Identität, unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit in sich ein. Er beherbergt gleicherweise den Mythos, der seine Nahrung aus einer tausendjährigen Geschichte bezieht, wie auch die Utopie, hinter der die Realität immer zurückbleiben muss. Mit der Freiheitsrevolution von 1989 ist der „Kulturraum Mitteleuropa“ in die Geschichte zurückgekehrt und hat die Bürgergesellschaften zwischen Elbe und Karpaten, zwischen Ostsee und Alpen vor neue Herausforderungen gestellt.

Innerhalb dieses Kulturraumes haben sich dem Institut in den zurückliegenden beiden Jahrzehnten neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet, um dem geistigen Leben inmitten gravierender Transformationsprozesse nachhaltige Impulse zu vermitteln. Zu den vom Institut entwickelten Foren gehören das Europäische Netzwerk „Kultur und Management“ seit 1997, das trinationale Wissenschaftskolleg Collegium PONTES seit 2002 und die Internationale Sommerschule der Künste seit 2003.

Hier setzt der Bogen an, den ich vom „Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag“, aber auch von den „Dresdner Gesprächskreisen im Ständehaus“ zum Institut für kulturelle Infrastruktur in Sachsen und seinem Direktor schlagen kann. Im Sinne meiner Bemühungen um eine engere Verbindung mit unseren mitteleuropäischen Nachbarn liegt eine Auszeichnung, die der polnische Botschafter Dr. Jerzy Marganski im Rahmen dieser Veranstaltung vornehmen wird. Der Staatspräsident der Republik Polen, Herr Bronislaw Komorowski, hat Herrn Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt für seine außerordentlichen Verdienste um die Verständigung mit Polen ausgezeichnet.

So viel ich weiß, hat sich Matthias Theodor Vogt bereits seit 1990 seinen Forschungen auf dem Gebiet der Kulturpolitik und der kulturellen Transformationsprozesse Europas gewidmet. 1994 gründeten Staatsminister Prof. Hans Joachim Meyer und Matthias Theodor Vogt das Institut für kulturelle Infrastruktur. 1997 wurde Matthias Theodor Vogt als Professor für Kulturpolitik und Kulturgeschichte an die heutige Fakultät für Management- und Kulturwissenschaften der Hochschule Zittau/Görlitz berufen. Er war Gastprofessor unter anderem in Prag, Breslau und Krakau und hat rund 100 Bücher und Aufsätze als Autor, Herausgeber und Mitherausgeber veröffentlicht. Dazu zählen die Dokumentation „Kulturräume in Sachsen“ von 1997, „Peripherie in der Mitte Europas“ von 2009 und „Minderheiten als Mehrwert“ von 2010.

Das Offizierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen wird heute überreicht, wofür ich im Namen aller hier Anwesenden schon an dieser Stelle recht herzlich gratulieren darf.

Ich wünsche dem Festakt ein erfolgreiches Gelingen und dem Direktor sowie den Mitgliedern des Kuratoriums des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen auch in Zukunft recht viel Erfolg.